

Hamburg, 06. Mai 2013

JFFH – 14. Japan-Filmfest Hamburg

22. - 26. Mai 2013

www.jffh.de



Interview mit der Schauspielerin Kyoko Nakayama von der Schwert-Stuntgruppe Kengeki-kai

Datum: 23. April 2013

Ort: Metropolis Kino

Kyoko Nakayama ist eine japanische Schauspielerin der Toei-Film-Company in Kyoto. Um in den historischen Produktionen des Filmstudios mitwirken zu können, trat sie vor vier Jahren der Trainingsgruppe Kengeki-kai unter Leitung von Takeshi Irie bei. Zur Vorbereitung des geplanten Aufenthalts der Kengeki-kai auf dem 14. JFFH reiste sie im April 2013 nach Hamburg.

Als Veteran des Chambara-Kinos und damit ausgewiesenem Spezialisten der filmischen Samurai-Schwertkunst, hat Takeshi Irie 1998 die Kengeki-kai (vormals Cine Bad Boys) gegründet, um seine langjährigen Erfahrungen an die nächste Schauspielergeneration der Toei-Filmstudios weiterzugeben. Mit seiner neuesten Regiearbeit SHINOBI NO SATO (2012) und 13 Mitgliedern seiner Schwert-Stunt-Gruppe ist Takeshi Irie 2013 zu Gast auf dem 14. JFFH. Die Kengeki-kai präsentiert in Hamburg erstmals außerhalb Japans ihre spektakuläre Samurai-Bühnenshow und bietet einen mehrtägigen Samurai-Workshop an.

JFFH: Lassen Sie uns mit ein paar grundlegenden Fakten über die Kengeki-Kai beginnen. Warum und wann wurde die Schule gegründet?

Kyoko: Oh, es ist eigentlich keine Schule, sondern eher eine Trainingsgruppe von Schauspielern der Toei-Filmstudios in Kyoto. Ich glaube sie wurde schon vor mehr als 10 Jahren durch Takeshi Irie gegründet.

JFFH: Ist es also mehr eine Vereinigung oder ein Club?

Kyoko: Wir sind alle Angehörige der Toei-Company und üben die Praxis des Schwertkampfes vor allem für die studioeigenen Filmprojekte.

JFFH: Was ist die Grundlage, um Mitglied der Trainingsgruppe zu werden? Kann jeder aufgenommen werden? Selbst Ich?

Kyoko: Wenn Sie wollen könnten Sie es vielleicht, Sie müssten aber zuvor bei Toei unterschreiben. Da wir kein kommerzieller öffentlicher Verein sind, ist ein Vertrag mit dem Studio eine der üblichen Voraussetzungen.

Kontakt: presse@nihonmedia.de | www.jffh.de

Nikolai Antoniadis, Mobil: +49 (0)172 431 06 57 | Büro: +49 (0)40 76 99 00 09

Nihon Media e. V. | Lottbeker Weg 34a | 22397 Hamburg

Telefon: +49 (0)40 606 855 72 | www.nihonmedia.de

JFFH: Wie viele Mitglieder hat die Kengeki-kai und wie oft findet das Training statt?

Kyoko: Momentan sind wir etwa 20 Personen, können aber als Schauspieler natürlich nur außerhalb der Dreharbeit Zeit finden. Normalerweise treffen wir uns einmal in der Woche für etwa drei Stunden.

JFFH: Was trainieren Sie genau? Nur den filmischen Schwertkampf oder auch andere Kampfsportarten?

Kyoko: Ausschließlich Schwertkampfkunst, denn Toei ist ja auf traditionelle japanische Film-Genres, wie z. B. Jidai-geki oder Chambara spezialisiert. Deshalb müssen die Schauspieler ganz selbstverständlich den Gebrauch eines Samurai-Schwertes beherrschen. Ohne Übung wäre das natürlich unmöglich umzusetzen. Deshalb treten sie in unsere Gruppe ein, um den Anforderungen des Studios gerecht zu werden.

JFFH: Die Kengeki-kai ist aber dennoch keine reine Trainingsgruppe von Toei, denn ab und zu demonstrieren sie ihr Können ja auch auf der Bühne, wie jetzt zum Beispiel vor dem Hamburger Publikum.

Kyoko: Nun, die Reise nach Hamburg hat nichts direkt mit Toei zu tun, sondern ist ein von den Mitgliedern der Gruppe eigenständig organisiertes Projekt. Wenn man so will, eine willkommene Gelegenheit um Auslandserfahrungen zu sammeln.

JFFH: Diese Reise zum JFFH ist also die erste nach Deutschland für die Gruppe?

Kyoko: Oh, für die Meisten es ist sogar die erste Reise nach Übersee.

JFFH: Ah, dann können wir uns von ihrem Auftritt in Deutschland also wirklich geehrt fühlen! Die Mitglieder der Kengeki-kai kommen alle nach Hamburg?

Kyoko: Oh nein, dabei sind nur 13 Schauspieler und ein Manager der Gruppe.

JFFH: Kämpfen die Schauspieler in ihrer Bühnenshow mit echten Samurai-Schwertern?

Kyoko: Nein, natürlich benutzen sie keine echten Schwerter, sondern lediglich „echte“ Filmschwerter. Die sind selbstverständlich nicht so scharf wie die Originale, sehen aber vor der Kamera so aus als wären sie es. Im Kern bestehen sie aus mit silberner Farbe überzogenem Holz.

JFFH: Wenn sie ihre Übungsschwerter mit nach Hamburg bringen, werden sie also keine Probleme mit der deutschen Polizei bekommen.

Kyoko/JFFH: *lachen*

JFFH: Wie viele Auftritte im Jahr haben Sie mit ihrer Bühnen-Show in Japan? Treten sie regelmäßig auf?

Kyoko: Oh, das lässt sich nicht so genau sagen und schwankt von Jahr zu Jahr, da die Mitglieder der Kengeki-kai natürlich vor allem als Schauspieler für Toei arbeiten. Die Bühnenshows sind lediglich ein Bonus.

JFFH: Können Sie uns sagen, wie die Shows gestaltet sind? Bestehen die Auftritte vor allem aus Schwertkämpfen?

Kyoko: Wir präsentieren ein Bühnenstück, ein Stück, in das die Schwertkämpfe integriert sind.

JFFH: Handelt es sich dabei um ein traditionelles Samurai-Schauspiel?

Kyoko: Es ist ein eigens geschriebenes Stück, fußend auf historischen Ereignissen. Um den Aufwand bei der Kostümwahl zu reduzieren, haben wir es lediglich in eine andere Zeit verlegt. Sie müssen wissen, dass sich die Mode in Japan im Laufe der Jahrhunderte deutlich geändert hat. Es macht einen großen Unterschied, ob eine Geschichte im Japan von vor 200 oder 600 Jahren spielt. Allein Form und Muster der Kimonos haben sich dramatisch gewandelt. Vor 600 Jahren waren sie z. B. noch weitaus leichter geschnitten als in späteren Zeiten. Das gleiche gilt für die Frisuren.

JFFH: (Mit einem Blick auf ein Foto der Kengeki-kai) Fertigen sie sich ihre Kostüme und Perücken eigentlich selbst?

Kyoko: Oh nein, das wäre viel zu aufwendig. Unsere Kostüme werden entweder von Künstlern speziell angefertigt oder geliehen. Allein eine unserer Echthaarperücken kostet, je nach Frisur zwei- bis dreitausend Euro. Besonders die nach der historischen Mode aufwendig gestalteten Frauenperücken sind fast unbezahlbar. Dazu kommen noch die seidenen Kleider. Allein die vollständige Kostümierung der Schauspieler in THE FLOATING CASTLE kostete mehrere Millionen Euro. Gerade das macht Jidai-Geki in der Produktion ja so teuer.

JFFH: Haben Sie das Stück selbst geschrieben?

Kyoko: Ja, Mr. Irie hat es geschrieben, er führt Regie, ist Schauspieler, gestaltet die Kampfchoreographie und leitet das Training der Gruppe. Im Grunde tut er alles auf einmal!

Kyoko/JFFH: *lachen*

JFFH: Praktiziert die Gruppe echtes Kenjutsu oder Kendō?

Kyoko: Ah, nein, wir betreiben keine echten Kampfkünste oder Kampfsport, sondern nur die filmische Darstellung, Schwertkampfkunst, wie man sie im Kino sieht. Wir können also nicht „wirklich“ kämpfen.

JFFH: Aber Sie lassen es aussehen, als könnten Sie es.

Kyoko: *lacht*

Kontakt: presse@nihonmedia.de | www.jffh.de
Nikolai Antoniadis, Mobil: +49 (0)172 431 06 57 | Büro: +49 (0)40 76 99 00 09
Nihon Media e. V. | Lottbeker Weg 34a | 22397 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 606 855 72 | www.nihonmedia.de

JFFH: Können Sie uns einige Kino- oder TV-Produktionen nennen, in denen die Kengeki-kai mitgespielt hat?

Kyoko: Nicht als Gruppe, aber einzelne Mitglieder haben z. B. in AZUMI (2003) oder THE FLOATING CASTLE (2011) mitgespielt.

JFFH: Der Eröffnungsfilm des JFFH 2013, bei dem sie eine Rolle innehatten? Wir werden Sie also auf der Leinwand bewundern können?

Kyoko: Ja, aber nicht als Schwertkämpfer, ich bin nur in einer kleinen Nebenrolle als Zofe der Prinzessin zu sehen. Dann wäre da noch HAKIRI mit Mr. Irie ...

JFFH: ... der letztes Jahr auf dem JFFH lief ...

Kyoko: Richtig, und natürlich RUORUIN KENSHIN – SAMURAI X (2012).

JFFH: ... den wir 2013 auch zeigen werden ...

Kyoko: Ja, in dem unser Teammitglied Naitoh Kazuya mitgespielt hat. Aber er bat mich eigentlich, Ihnen davon nichts zu erzählen, denn er ist im Grunde sehr zurückhaltend und möchte nicht im Mittelpunkt stehen, einfach weil er so schüchtern ist. Aber er ist ein wirklich guter Schauspieler.

JFFH: Ok, dann werden wir keine Werbung für ihn und seinen Film machen.

Kyoko/JFFH: *lachen*

JFFH: Wie lange dauert das geplante Bühnenstück?

Kyoko: Ah, ungefähr eine halbe Stunde.

JFFH: Ist es ein körperlich besonders intensives und anstrengendes Schauspiel?

Kyoko: Ja, der Schwerpunkt des Stücks besteht aus Kampfchoreographien und Action. Auch wenn einige Dialoge eingebaut sind. Natürlich in japanischer Sprache, denn die meisten Mitglieder der Gruppe sprechen kein Englisch.

JFFH: Können Sie uns etwas mehr über die Details der Handlung verraten?

Kyoko: Ja, das Stück ist im von Bürgerkriegen geteilten Japan von vor 2000 Jahren angesiedelt. Eine Geschichte aus der Gründungszeit des Landes, als eine junge Frau, eine Prinzessin, ganz Japan vereinte.

JFFH: Wenn Sie das Stück in Japan aufführen, ist die Handlung dem Publikum also bekannt?

Kyoko: Nicht unbedingt in den Details, aber zumindest der Name der Prinzessin – Himiko – und der geschichtliche Rahmen der Geschichte.

JFFH: Wie wichtig ist das Samurai-Genre für das moderne japanische Kino? Interessiert sich die Jugend überhaupt noch für Chambara und Jidai-geki?

Kontakt: presse@nihonmedia.de | www.jffh.de
Nikolai Antoniadis, Mobil: +49 (0)172 431 06 57 | Büro: +49 (0)40 76 99 00 09
Nihon Media e. V. | Lottbeker Weg 34a | 22397 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 606 855 72 | www.nihonmedia.de

Kyoko: Die alten Samurai-Stereotype sind heute natürlich lange überholt, aber durch kleinere Veränderungen hier und da konnte das Genre an die modernen Sehgewohnheiten angepasst werden. Speziell an die Jugend gerichtete Stoffe, wie die Manga-Realverfilmung RUORUIN KENSHIN oder erfolgreiche Anime-Ninja-Serien wie NARUTO, finden ein ganz neues Publikum. Und durch ironische Brechung werden die bekannten Genre-Muster in andere Zusammenhänge gesetzt, wie etwa bei A BOY AND HIS SAMURAI (CHONMAGE PURIN) wo ein Samurai der Edo-Zeit durch ein Zeitloch im modernen Japan das Backen und Kochen lieben lernt.

JFFH: Wie sind Sie dazu gekommen, in solchen Historienfilmen mitzuspielen und der Kengeki-kai beizutreten?

Kyoko: Nach meinem Schulabschluss habe ich zunächst die Schauspielerei erlernt. Dazu gehörte ganz selbstverständlich auch der Umgang mit dem Samurai-Schwert. Als ich dann zu Toei wechselte war klar, dass ich meine Fähigkeiten weiter verbessern muss. Deshalb bin ich vor etwa vier Jahren der Trainingsgruppe Kengeki-kai beigetreten.

JFFH: Macht Ihnen das Training Spaß?

Kyoko: Ja durchaus, auch wenn es für mich zu Beginn körperlich sehr hart war. Aber gleichzeitig machte die Herausforderung des Trainings viel Freude, und im Laufe der Jahre fiel es mir dann auch immer leichter.

JFFH: Also ist es gefährlich, sich mit Ihnen anzulegen? Sie sind ein gefährlicher Gegner?

Kyoko: Oh nein, dafür bin ich nicht stark genug. Ich kann nur vorgeben zu kämpfen, für einen echten Kampf reicht es nicht.

Kyoko: *lacht*

JFFH: Wie funktioniert das Anwerben neuer Mitglieder für die Kengeki-kai? Gehen Sie aktiv auf die Suche oder stehen die Bewerber Schlange?

Kyoko: Unsere Tür steht immer offen für neue Gesichter. Grundsätzlich gibt es immer ein gewisses Kommen und Gehen. Erst vor einer Woche haben drei Leute die Gruppe wieder verlassen, da für sie die Intensität des Trainings zu hart war. Im Allgemeinen schwankt die Zahl zwischen 15 und 20 Personen. Momentan sind es 20 Mitglieder.

JFFH: Was ist so schwierig an dem Training?

Kyoko: Nun, eine gewisse Grundsportlichkeit kann nicht schaden, aber bei den Übungen sind weniger die Muskeln gefragt, als eine unbedingte Selbstdisziplin. Denn Mr. Irie ist ein strikter Lehrer und achtet genau auf exakte Bewegungsabläufe. Diese Strenge ist jedoch notwendig, um Verletzungen während des Trainings zu vermeiden.

JFFH: Können sie uns noch etwas mehr über Mr. Takeshi Irie erzählen? Er ist Regisseur, Schauspieler, Schwertkampfmeister, Lehrer ...

Kyoko: *lacht*

Kyoko: Ja, er ist seit über 30 Jahren Schauspieler. Wegen seiner markanten Gesichtszüge hat er sich auf Yakuza und herrenlose Samurai spezialisiert. Wenn man ihn nicht kennt, wirkt er nach außen wie ein harter Kerl, wie ein Gangster. Trotz der düsteren Ausstrahlung ist er aber im Grunde ein sehr warmherziger und umgänglicher Mensch. Wenn er uns beim Training antreibt, sind wir dennoch allein durch seine ehrfurchtgebietende Präsenz wie erstarrt.

JFFH: Wenn er in Hamburg ist, werden wir ihn darauf ansprechen, was Sie über ihn gesagt haben!

Kyoko: Ah, das werde ich dann aber nicht übersetzen. Er versteht nämlich kein Englisch. Sie können ihm also erzählen was Sie wollen ...

Kyoko/JFFH: *lachen*

Kyoko: Natürlich weiß er um seine Wirkung auf andere, er ist ja auch ein sehr guter Schauspieler und nutzt seine Ausstrahlung für seine Yakuza-Rollen.

JFFH: Ist das Yakuza-Genre in Japan immer noch populär?

Kyoko: Ja, insbesondere beim männlichen Publikum ist es beliebt. Man denke z. B. an die Filme eines Takeshi Kitano, die ja auch außerhalb Japans bekannt geworden sind. Ich glaube Mr. Irie hat da eine besondere Gabe, die ihn zu einem sehr guten Regisseur und disziplinierten Schauspieler macht. Auch wenn sein Wirken in Japan durchaus kontrovers diskutiert wird. Einige finden ihn und seine Filme ganz großartig, andere können damit hingegen gar nichts anfangen.

JFFH: Gibt es noch etwas, das Sie den Menschen in Hamburg erzählen wollen?

Kyoko: Ich möchte alle Menschen, die sich für Japan begeistern, einladen, die Bühnen-Show der Kengeki-kai in Hamburg zu besuchen. Das Stück ist so gestaltet, dass die Handlung auch ohne Sprachkenntnisse verständlich ist und gewährt einen guten Einblick in die japanische Geschichte und das Chambara-Filmgenre. Aufwendige Kostüme, wilde Schwertkämpfe, einfach eine bunte Mischung, die Spaß macht!

JFFH: Wird es vor der Aufführung eine Erläuterung der Handlung geben? Gibt es also so etwas wie einen Erzähler, der durch das Stück führt?

Kyoko: Ja, eine kleine Einführung und Vorstellung der Kengeki-kai ist angedacht. Das Stück selbst kommt aber ohne einen Erzähler aus.

JFFH: Neben der Samurai-Bühnen-Show ist auch ein Samurai-Workshop eingeplant. Können Sie uns etwas darüber erzählen?

Kontakt: presse@nihonmedia.de | www.jffh.de
Nikolai Antoniadis, Mobil: +49 (0)172 431 06 57 | Büro: +49 (0)40 76 99 00 09
Nihon Media e. V. | Lottbeker Weg 34a | 22397 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 606 855 72 | www.nihonmedia.de

Kyoko: Wir bieten einen dreitägigen Workshop an, während dessen die Teilnehmer die Grundlagen des filmischen Schwertkampfes, wie er im japanischen Kino praktiziert wird, erlernen können. Dazu gehören die richtige Körperhaltung, die Führung des Schwertes und Kampfchoreographie. Am dritten Tag finden dann unter Regie von Mr. Irie – mit den Teilnehmern als Hauptdarsteller – die Dreharbeiten zu einem Kurzfilm statt, der ihnen später aus Japan als DVD zugesandt wird. Das verwendete hölzerne Samurai-Schwert können sie als Geschenk behalten. Daneben kann man aber auch einen eintägigen Schnupperkurs belegen.

JFFH: Wer übernimmt das Training? Mr. Irie?

Kyoko: Ja, gemeinsam mit den übrigen Schauspielern der Kengeki-kai, aber Mr. Irie leitet als erfahrenster Schwertkünstler die Schulung.

JFFH: Wo und wann finden der Workshop und die Bühnen-Show statt?

Kyoko: Ah, das ist noch in der Planung, die genauen Orte und Zeiten werden aber rechtzeitig mitgeteilt. Der Workshop wird voraussichtlich von Donnerstag bis Samstag (22.–25.05.2013) stattfinden. Die Bühnen-Show entweder am Mittwoch zu Beginn oder am Sonntag zum Abschluss des Filmfests.

JFFH: Wollen Sie uns noch etwas zum Abschied sagen?

Kyoko: Ja, kommen sie unbedingt auch zur Aufführung von Takeshi Iries neuen Film, SHINOBI NO SATO (2012). Die Geschichte wird aus der Perspektive der Kinder eines Ninja-Dorfes erzählt und bei der Vorstellung am Samstag im 3001-Kino ist ein Großteil der Jungdarsteller in Originalkostümierung anwesend. Die Reise nach Hamburg ist gerade für sie ein großes Abenteuer!

JFFH: Kyoko Nakayama, wir bedanken uns für das spannende Gespräch und freuen uns darauf, Sie und die Mitglieder der Kengeki-kai beim Eröffnungsabend des 14. JFFH in Hamburg begrüßen zu können.